

Wo oder



Zeitschrift der neuapostolischen Gemeinde Berlin-City West



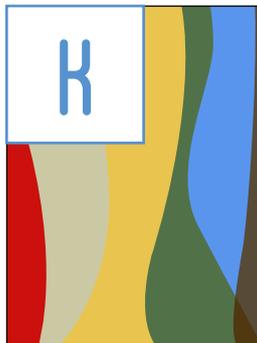
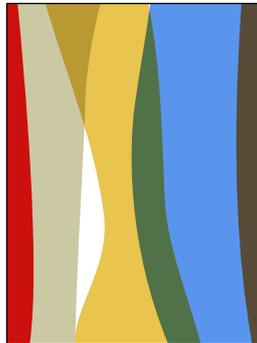
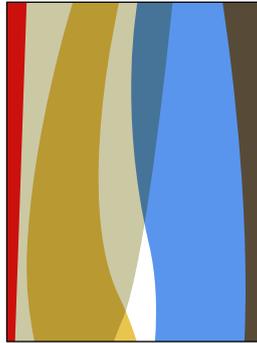
Der Herr gibt dem Beter Kraft

Liebe Geschwister,

„Beten wirkt“ heißt das Jahresmotto unseres Stammapostels. Wer betet, kann die ganze Zuwendung unseres himmlischen Vaters erleben.

König David hat in seinem Leben die Hilfe Gottes gesucht und auf vielfache Weise die Macht Gottes erlebt. Das Geheimnis dahinter war seine aufschauende Anbetung Gottes und sein dankbares Herz. Obwohl er selbst große Macht als König hatte, war ihm die unendliche Größe Gottes bewusst.

Im Psalm 138, 3 sagt David: „Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.“ Gott hört unsere ernsthaft vorgetragenen Gebete und antwortet auf eine



für uns ungewohnte Art: Manchmal läuft es wie gewünscht und manchmal auch ganz anders, dabei hat er aber immer unser Heil im Blick.

Der zweite Teil des Psalmverses lässt aufhorchen. Gott gibt dem Beter große Kraft. Als Apostel Paulus darum bat, dass der Herr den Pfahl aus seinem Fleisch nehmen soll, antwortete Gott: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.“ Gott schenkt uns Kraft, in dem er unseren Blick weitet für das Wichtige im Leben, nämlich unseren Glauben an Jesus Christus und unsere Treue bis zum ewigen Leben.

Die Motivation für unser Gebet soll immer die Erkenntnis unserer eigenen Schwachheit sein, und in dieser Schwachheit wollen wir mächtig werden, indem wir dem Herrn nachfolgen und unseren Mitmenschen dienen.

Für das Jahr 2024 wünschen euch eure Amtsträgerinnen und Amtsträger den Segen von oben und Gottes Hilfe in jeder Lebenslage.

Marcus Wiczorreck und Lars Lehné



1.10.2023 - Silberhochzeit
Herzlichen Glückwunsch,
Cornelia und Lutz Rahn!



3.12.2023 - Wassertaufe
Herzlich willkommen in City
West, Jorah Jeßke! Und
herzlichen Glückwunsch den
Eltern, Karla und Daniel :-)



22.10.2023 - Rubinhochzeit
Herzlichen Glückwunsch,
Birgit und Jens Grieswald!



Fotos: 1.10. Uwe Lange,
Volker Seitz (Altar); 22.10.
Laura Wieczorreck;
3.12. Bernhard Cisar
Mehr Fotos in unseren
Online-Galerien:



24/7 im Dienst

Von den 168 Stunden einer Woche ist unsere Kirche nur etwa fünf öffentlich zugänglich. Aber einer gibt dort rund um die Uhr und selbst bei Eis und Schnee bereitwillig Auskunft: unser Schaukasten. Der wird seit Januar 2023 von Daniel Seitz gepflegt. „Damals hat mich unser Vorsteher Marcus Wieczorreck gefragt“, erinnert sich der 43-Jährige, „und ich habe ‚Ja‘ gesagt, weil ich auch meinen Teil zum Gemeindeleben beitragen möchte.“

Man unterschätzt es vielleicht, dieses 50 mal 70 Zentimeter große Medium vor der Kirche, das ganz altmodisch ohne bewegte Bilder auskommt und keinen Ton von sich gibt. Aber der Schaukasten verrichtet tagaus, tagein zuverlässig seinen Dienst, ist abends beleuchtet und – das ist ungewöhnlich für neuapostolische Schaukästen – versehen mit einem Spender, der den Flyer „Die Kirche kennenlernen“ enthält.*

Weil er diesen Spender regelmäßig nachfüllen muss, weiß Daniel: Der Schaukasten funktioniert. „Er vermittelt NAK-Glaubensinformationen, ohne aufdringlich zu sein. Es ist schon eine große Freude, wenn sich jemand die Zeit nimmt und stehen bleibt, um die Informationen zu lesen,



und ggf. einen Flyer mitnimmt.“

Jeden Monat hängt er ein neues Plakat auf. „Der Zeitaufwand ist sehr überschaubar: Schaukasten öffnen, altes Plakat raus, neues rein, Schaukasten schließen – das war’s.“ Außerdem hat er tatkräftige Unterstützung: „Mein Neffe Mika hilft mir immer bei der Arbeit“, betont Daniel.

Aber woher kommen eigentlich die Plakate? Sie werden seit 2010 zentral gestaltet und produziert, seit Jahren unter Regie unserer Gebietskirche Nord- und Ostdeutschland. Bislang fanden dafür professionelle Fotoshootings statt, aber 2024 ist das anders: Zu Texten wie „Eine/r singt unter der Dusche Kirchenlieder“ oder „Eine/r betet vor dem Essen“ konnte jedes Kirchenmitglied Selfies mit einer zweiten Person einschicken. Die werden jetzt plakatiert.

Es lohnt sich also auch als Gemeindeglied, ab und zu mal in den Schaukasten zu schauen – vielleicht trifft man dort alte Bekannte. Oder Daniel und Mika, wenn sie gerade das Plakat wechseln.

Text: Jens Zimmer; Foto: Laura Wieczorreck

* Ein Exemplar liegt dieser Ausgabe bei.

„Das kann eigentlich j Eder“

„Dringend gesucht“, war der Aushang im Foyer überschrieben: „Nachfolger/in für unseren Verlagsbeauftragten – ab sofort zu besetzen“. Als Redaktionsleiter hatte ich mich beim Verlag schon einmal beworben – leider erfolglos. Aber Verlagsbeauftragter in City West, das könnte passen. Neugierig habe ich mich an den aktuellen Amtsinhaber Thomas Obst gewandt.

Thomas, welche Aufgaben hat man als Verlagsbeauftragter unserer Gemeinde?

Als Verlagsbeauftragter erhältst du die Zeitschrift „Unsere Familie“ für die ganze Gemeinde. Die sortierst du dann nach Priesterbezirken und legst sie in der Kirche in die entsprechenden Fächer der Priester. An die Abonentinnen und Abonnenten verteilt werden die Zeitschriften dann durch die Amtsbrüder und -schwestern der entsprechenden Bezirke.

Ansonsten können sich die Geschwister jederzeit an dich wenden, wenn sie Fragen zu Verlagsartikeln haben oder etwas bestellen wollen. So bestellst du zum Beispiel am Jahresende den Kalender des Verlags für alle, die den haben möchten.

Hast du diese Aufgaben allein wahrgenommen oder wurdest du unterstützt?

Diese Aufgabe habe ich viele Jahre allein wahrgenommen. Aufgrund meiner langen Krankheit wurde ich allerdings in letzter Zeit von verschiedenen Gemeindemitgliedern unterstützt. Danke dafür an dieser Stelle!

Welche Voraussetzungen sollte man als Verlagsbeauftragter mitbringen?

Im Endeffekt reicht es, wenn du einen PC und Internet hast. Mit anderen Worten: Das kann eigentlich jeder. Der Verlag zieht das Geld für Bestellungen von deinem Konto ein, du kassierst das dann bei den Geschwistern. Auch ein Konto muss also vorhanden sein.

Welcher Zeitaufwand ist mit den Aufgaben verbunden?

Der Zeitaufwand war einmal erheblich, aber mit den Veränderungen der Kommunikationsmittel hat er sich sehr verringert. Früher ging jede Bestellung über mich, heute wird der größte Teil von den Geschwistern selbst über das Internet erledigt.

Bestellungen sind daher inzwischen eher die Ausnahme und der Zeitaufwand ist sehr überschaubar. Die Familien kommen aktuell noch alle zwei Wochen, das beschäftigt mich maximal eine Stunde.

Wann hast du dich entschieden, diese Aufgaben zu übernehmen?

Ende 1992 ist unser damaliger Diakon und Verlagsbeauftragter in Steglitz, Klaus Serno, in den Ruhestand versetzt worden. Als der Vorsteher die Frage stellte, wer das denn machen könnte, habe ich mich halt gemeldet. Seit dem 10. Januar 1993 bin ich Verlagsbeauftragter, erst in der Gemeinde Steglitz, ab 2006 in der Gemeinde Schöneberg und nun in City West.

Was machte dir besonders viel Freude?

Am schönsten war es eigentlich immer am Jahresende, viele Geschwister haben dann gefragt: „Bruder Obst, geht das, schaffen wir das noch vor Weihnachten?“ Und wenn ich dann gesagt habe: „Bekomme ich hin!“ und die bestellten Artikel vor Weihnachten übergeben konnte, haben sich viele Geschwister sehr gefreut und gestrahlt. Das war dann immer meine Freude.

Was war spannend an deiner Aufgabe?

Spannend war die Auslieferung der neuen Gemeindegesangbücher, das waren eine ganze Menge. Ich hatte damals tatsächlich sogar eine Kiste mit 20 Büchern zu viel geliefert bekommen. Die habe ich dann einfach nachträglich gekauft, denn die Nachfrage war groß und ich bin auch alle losgeworden.

Ein schwerer Job waren auch die neuen Chorliederbücher, das waren für die Gemeinde Schöneberg zehn Kisten à zehn Stück. Der Postbote hat geklingelt

und gefragt, ob ich mal runterkommen könnte. Auto vor die Tür und ab in den Kofferraum – erledigt. Die Dinger hatten richtig Gewicht.

Kannst du von besonderen Herausforderungen berichten?

Einmal habe ich eine Verlagslieferung für eine andere Gemeinde erhalten und die hatten dann unsere. Da haben wir uns als Verlagsbeauftragte mal am Samstag privat getroffen und die Sendungen ausgetauscht. Und einmal bin ich nach einem italienischen Gesangbuch gefragt worden, das gibt es aber nicht im Verlag. Bruder Mario Layher hatte Beziehungen in die Schweiz (Italien wurde von dort aus betreut) und hat von dort dann zwei Gesangbücher in Italienisch mitgebracht, also konnte ich auch diesen Wunsch erfüllen. Und das auch noch zum Nulltarif! Hat allerdings eine Weile gedauert.

Welche Wünsche hast du an die Gemeindeglieder – und welchen Tipp für deinen Nachfolger?

An die Gemeindeglieder: Bleibt so lieb, wie ihr seid! Und an dich: Immer ein Lächeln im Gesicht, wenn dich jemand etwas fragt bezüglich des Verlags, und dann ein „Bekommen wir hin!“ – dann sind alle glücklich.

Danke, Thomas! Dann weiß ich jetzt Bescheid :-)

Interview: Jens Zimmer



Für deinen stets freudigen und vertrauensvollen Einsatz bedanken wir uns bei dir sehr herzlich, lieber Thomas!

Nach 31 Jahren als Verlagsbeauftragter gibt unser Bruder Thomas Obst seine Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen weiter.

Er war in den Gemeinden Steglitz, dann Schöneberg und zuletzt in City West immer ein freundlicher, verlässlicher und ruhiger Ansprechpartner in allen Verlagsthemen und hat nicht nur für eine pünktliche und gut sortierte Auslieferung der Zeitschrift *Unsere Familie* gesorgt, sondern auch etliche Bestellungen der Geschwister beim Bischoff-Verlag koordiniert und durchgeführt, besonders zum Weihnachtsfest und zu den Jahreswechslern. Auf unseren Bruder Thomas war immer Verlass.

Wir wünschen ihm besonders viel Beistand für seine Gesundheit! Unser himmlischer Vater mag alles segnen!

Wir bleiben aber nicht ohne Ansprechpartner. Unser Bruder Jens Zimmer hat die Aufgabe als Verlagsbeauftragter unserer Gemeinde am 1. Januar 2024 übernommen. Herzlichen Dank dafür! Text und Foto: Lars Lehné

Unsere Familie + spirit

neupostolisch

Am 17. Dezember 1933 erschien die Kirchenzeitschrift *Unsere Familie* zum ersten Mal. 90 Jahre und 1.975 Ausgaben später ist Schluss: Seit 2024 gibt es stattdessen **neupostolisch** – Das Kirchenmagazin.

neupostolisch erscheint immer am Monatsanfang*. Eine Ausgabe hat 76 Seiten und kombiniert bisherige Rubriken von *Unsere Familie* und *spirit*. *Wir Kinder*, bislang eine Beilage von *Unsere Familie*, wird künftig separat und kostenlos verteilt. 33.000 Stück der Erstausgabe von **neupostolisch** wurden gedruckt – etwa so hoch war auch die Startauflage von *Unsere Familie* vor 90 Jahren. Jens Zimmer

* Ansichtsexemplare liegen in der Gemeinde aus, zwei Bestellscheine dieser Ausgabe bei.



Es wartet schon die Martinsgans ...

So in etwa war der Aufruf an die Seniorengruppe zu ihrem Adventsausflug 2023. Naja, so mitten im November war das eigentlich ein wenig früh. Ein späterer Termin war aber nicht mehr zu bekommen. So wurde dann die Fahrt für den 14. November nach Oberjünne angesetzt, wo wir schon im Mai 2023 zum Spargelessen waren.



T

Busfahrer Detlef hatte die erste Gruppe in Mariendorf eingesammelt, der Rest der Teilnehmenden stieg am Innsbru-



cker Platz zu. Nach einer ausgiebigen und freudigen Begrüßungszeremonie setzte sich der Bus in Richtung Reiseziel in Bewegung. Die Vorfreude auf das Kommende war auf der Fahrt Gesprächsthema und sorgte für gute Stimmung im Bus. Der liebe Gott hatte es auch mit dem Wetter für uns gut gemeint und uns einen schönen blau-weißen Himmel beschert.

Nach der Ankunft vor dem Heidekrug, der überpünktlich erreicht wurde, war noch ein wenig Zeit, um durch das Dorf zu schlendern. Beim Eingang zum Restaurant begrüßte uns der „Haushund“ mit seinem freudigen Hundeblick, in dem man lesen konnte: „Da seid ihr ja wieder, ich wünsche euch einen guten Appetit und viel Spaß“. Er hatte unseren Besuch im Mai nicht vergessen.

Dieser Aufforderung wollten wir gerne

Folge leisten. Freundliches Bedienpersonal und schön geschmückte Tische empfingen uns und luden zum Wohlfühlen ein. Schon bei der Getränkebestellung erfüllte lautes Gemurmel den Raum, was auf rege Gespräche an den Tischen hindeutete. Ein Auf-und-Ab der Lautstärke zeigte immer an, wann und wo volle Teller serviert wurden. Viel „oh, lecker, schmeckt sehr gut“, „klasse gekocht“ oder Ähnliches begleitete den Speisevortrag.

Nach der Zuführung der Köstlichkeiten des Menüs „Martinsgans mit Zubehör“ musste ein Verdauungsspaziergang her. Dieser diente auch dazu, ein paar schöne Dinge des Dorfes zu entdecken wie eine Bank mit der Aufschrift: „Kein Platz für Rassismus“, einen Baum mit sehr dickem Stamm, um den eine Rundbank platziert war, einen Glockenturm, aus dem zu Trauerfeiern oder bei Gefahr eine Glocke läutet, eine lebende Hecke aus vielen bunten Blättern, den Weg in den Wald, einen offenen Hausgiebel, in dem ein Stern leuchtete, Futterhäuschen in den schön hergerichteten Vorgärten und viele andere sehenswerte Dinge. All das trug zum Wohlfühlen und zu innerer Freude bei.

Der Rundgang endete auf der Terrasse vom Heidekrug, auf der inzwischen der Glühwein erhitzt war und dann zur Erwärmung unseres Innenlebens beitrug. Die

Dorfwanderung sowie der Glühwein hatten Appetit auf etwas Süßes in die Geschmacksknospen gezaubert, der unbedingt gestillt werden musste. Wir fanden es dann auf den Tischen im Restaurant. Hier standen Teller mit Christstollen und Weihnachtsgebäck bereit, um genüsslich mit dem heißen Kaffee seiner Bestimmung zugeführt zu werden. Livemusik und Gesang unterstützten diese Tätigkeit. Ja, da strahlten die Gesichter voll Freude und Zufriedenheit und das Gemurmel im Raum nahm wieder Fahrt auf.

Auch auf der anschließenden Heimfahrt verringerte sich der Geräuschpegel nicht. Ach ja, nicht zu vergessen war der strahlende Blick vom „Haushund“, der aus sagte: „Lasst euch hier bitte mal wieder blicken!“

Einen rundum wunderschönen Tag in der Gemeinschaft haben wir unter der bewahrenden und segnenden Hand unseres Gottes verbringen dürfen, wofür wir ihm Lob und Dank entgegenbrachten.



Text und Fotos: Heinz Holste

An der Seniorengruppe geht kein Weg vorbei ;-)

Es war der Seniorengruppe der Gemeinde ein Herzensbedürfnis, noch einmal im Jahr 2023, das in einer noch nie so schnell dahingeflossenen Zeit an uns vorbeigerauscht ist, ein schönes und liebevolles Gefühl der geschwisterlichen Gemeinsamkeit miteinander zu erleben.

Es begann mit einem Gebet und einem aus voller Brust gesungenem Weihnachtslied. In Augen und Herzen war Dankbarkeit für die Begleitung Gottes in seiner Liebe, Güte, Gnade und Fürsorge der Teilnehmenden zu lesen. Vieles, leider nicht so Gutes in mancherlei Dingen, musste erlebt, doch alles konnte mit der Hilfe und Gnade

Gottes bewältigt werden. Dafür ist ihm Lob, Preis und Dank entgegengebracht worden. In Dankbarkeit haben wir

auch derer gedacht, die nun nicht mehr unter uns sind, aber auf uns schauen.

Da keine Möglichkeit zu körperlicher Aktivität vorhanden war, musste die geistige Muskulatur bewegt werden: Ein Bildvortrag über die Geschichte vom Nikolaus wurde gezeigt. Vieles davon war den meisten nicht bekannt, und manche Bildungslücke konnte geschlossen werden.

Mit von liebenden Händen bereiteten Gaben, die für uns alle ein Genuss und ein gelungenes Geschmackempfinden waren, verging das köstliche Mampfen leider viel zu schnell. Naschen ist doch etwas Schönes, nicht nur für Kinder!

Nun ja, mit viel Dank für alles, was wir aus der Hand Gottes in der vergangenen Zeit nehmen durften, und der Bitte um Fürsorge für das vor uns Liegende, verabschiedeten wir uns mit einem inbrünstig gesungenem Lied und einem in schöner Herzensverbindung stehenden gemeinsamen Dankgebet.

Alle Senioren möchten sich für die Unterstützung ihrer Belange, der Hilfsbereitschaft in vielen Dingen, der liebevollen Begleitung unserer Jugend und Jungge-



bliebenen ganz ganz herzlich bedanken. Wir haben euch lieb.

Noch ein Tipp für unsere Turnschuhgeschwister (auch solche, die sich nur so wahrnehmen und noch seeehr jung fühlen): Denk daran, auch du wirst mal Senior

oder Seniorin sein, ob du es möchtest oder nicht: Da geht kein Weg vorbei! Alle seid ihr herzlich willkommen in unserem Kreis der sich topp fühlenden Grauköpfe in City West – Gemeinde der sich Wohlfühlenden.

Text und Foto: Heinz Holste

Jahresausklang am Grill

Am 17. Dezember 2023, dem dritten Advent, fand nach der Übertragung des Gottesdienstes unseres Stammapostels die letzte Chorprobe des Jahres statt. Sie war aus zwei Gründen eine besondere und wurde deshalb bewusst kurz gehalten.

Grund Nummer 1: Unser langjähriges Chormitglied Burkhard Garsinski wurde würdevoll verabschiedet. Burkhard Garsinski ist ein Sängergestein. Wie lange er als Sänger gedient hat, ließ sich nicht in Erfahrung bringen, aber es sollen wohl mehr als 50 Jahre gewesen sein. An dieser Stelle, lieber Burkhard, noch einmal ein herzliches Danke für dein Mitwirken!

Grund Nummer 2: Nach der kurzen Chorprobe fand ein gemütliches Beisammensein im Sängerkreis statt, um bei Essen

und Trinken sowie netten Gesprächen das „Arbeitsjahr 2023“ ausklingen zu lassen. Unser Fünf-Sterne-Grillmeister Patrick Hallmann *alias* Ricky verwöhnte uns mit frisch gegrillten, leckeren Bratwürsten und verschiedenen Sorten Fleisch. Zusätzlich standen auf den Tischen Weihnachtsgebäck und andere Leckereien bereit. Für die trockene Kehle gab es Glühwein mit und ohne Alkohol, Kaffee und weitere alkoholfreie Getränke. Das Wetter war uns an diesem Tag auch hold, so dass wir es uns drinnen und draußen gut gehen lassen konnten.

Herzlichen Dank an unsere Dirigenten und alle anderen, die an der Organisation sowie dem Bereitstellen der Speisen und Getränke und dem Grillen mitgewirkt haben, für diesen schönen Ausklang des Jahres 2023.

Andreas Schneider und Bodo Adamus



R



Danke für diese
schöne Zeit mit
euch

Kampfgeist und Kerzenschein

Da schließe ich mich an! Ich hatte so viel Spaß in den viereinhalb kurzweiligen Tagen mit euch und freue mich auf das, was da kommt. Auch nach nun sieben Jahren Jugend in Berlin bin ich immer wieder begeistert darüber, was wir hier haben!

Mir hat es auch viel Spaß mit euch allen gemacht!

Ihr ahnt es sicher bereits – wir waren mal wieder auf Jugendfahrt! Und wenn ihr erfahren wollt, was es mit dem mysteriösen Candlelight-Dinner auf sich hat, müsst ihr einfach nur weiterlesen ... ;-)

Für 2023 hatten wir uns wirklich viel vorgenommen – für viereinhalb Tage fahren wir nach Brandenburg zur Begegnungsstätte der Neuapostolischen Kirche in Latzwall. So viel Zeit am Stück haben wir noch nie miteinander verbracht. Um es gleich vorweg zu nehmen: Die viereinhalb Tage haben uns noch mehr zusammenschweißst, oder, um es mit einem der obigen Zitate zusammenzufassen: „Ich hatte

so viel Spaß in den viereinhalb kurzweiligen Tagen mit euch und freue mich auf das, was da kommt!“ Mission geglückt :-)

Wir haben wirklich exzessiv Volleyball gespielt, bis sogar den hartgesottensten Volleyballfans die Arme brannten, sehr gut gegessen, laut Musik gehört, unglaublich viel gelacht, es uns am Lagerfeuer gemütlich gemacht, mehr oder weniger schön zusammen gesungen, aufeinander achtgegeben und den Erntedankgottesdienst gemeinsam mit der vor Ort ansässigen Gemeinde erlebt.

Die unbeschwertere Stimmung wurde von der Sonne gekrönt, die an zwei Tagen tatsächlich so stark schien, dass wir uns teil-

weise eincremen mussten – ein wirklich goldener Oktober.

Ihr könnt euch denken, dass wir hier nicht im kleinsten Detail viereinhalb Tage zusammenfassen können, aber von zwei Highlights wollen wir dennoch etwas genauer erzählen:

1. Unser allseits beliebter Spieletag! Traditionell (das Wort ist in der Tat angemessen) steht ein Tag der Jugendfahrt unter der Flagge spielerischer Herausforderungen. Dazu wurden wir in vier Teams eingeteilt und erprobten unsere Fähigkeiten in Geschicklichkeit, Geschwindigkeit, Allgemeinwissen, Selbsteinschätzung, Sprachtalent, Teamfähigkeit und Risikobereitschaft. Ein voller Erfolg, zwischen Ehrgeiz, Kampfgeist, Neckereien und völliger Ahnungslosigkeit jonglierten wir durch die perfekt vorbereiteten Spiele und hatten eine Menge Spaß!

2. Das Candlelight-Dinner! Da wir zwei

frisch verheiratete Paare unter uns hatten, kam die Idee auf, ihnen auf der Jugendfahrt eine besondere

Überraschung zuteil werden zu lassen. So bereitete ein fleißiges Küchenteam eine köstliche Bolognese zu (natürlich auch eine vegane Variante!). Weitere fleißige Helfer dekorierten heimlich den Aufenthaltsraum mit hunderten Teelichtern zu einem romantischen Restaurant um, während sich andere Jugendliche in Kellner mit verblüffendem italienischen Akzent verwandelten. Dazu gab es von zwei Jugendlichen gesungene romantische, italienisch angehauchte Live-Musik. Als die Paare unter einem Vorwand aus den Hütten zum Aufenthaltsraum gelockt wurden, ahnten sie erst im allerletzten Moment, dass es hier um sie ging. Die Freude war groß, das Essen köstlich und die Musik erste Sahne!

Eine Jugendfahrt ist immer eine Reise wert! Wir kommen gestärkt als Gruppe zurück, dankbar für die schöne, gemeinsam erlebte Zeit und für die Erinnerungen, die bleiben werden :-)

Eure Jugend



Ein großes Dankeschön für die gemeinsame Zeit!

Ganz toll, was ihr da wieder auf die Beine gestellt habt!!! Es war eine richtig tolle Stimmung – mit für mich unvergessenen Momenten. Schön, euch zu haben.

Ich finde es toll, dass alle etwas beigetragen haben! Natürlich aber ein besonders großes Dankeschön ans Orga-Team. Vielen Dank für all euren Einsatz, insbesondere zum Candlelight-Dinner.





29.10.2023 - Taufe

**Herzlich willkommen in unserer Gemeinde,
Isabel dos Santos! Und herzlichen Glück-
wunsch den Eltern, Hamilton und Adelina!**



**14.1.2024 -
Goldene Hochzeit
Herzlichen Glückwunsch,
Ute und Jürgen Jeßke!**



**4.12. - Letzte Reaktionsitzung 2023
Neben Laura, Micha, Heinz, Andreas und
Bodo gehören aktuell auch Volker, Ingrid,
Frank und Jens dazu.**

Fotos: 14.1.2024, 29.10.2023
und Titel: Laura Wieczorreck;
4.12.2023: Jens Zimmer
Mehr Fotos in unseren
Online-Galerien:



neu apostolisch

das Kirchengespräch
in Berlin-City West und
Berlin-Schmargendorf

Der Gesprächskreis aus Vor-Corona-Zeiten wird zu neu apostolisch – das Kirchengespräch. Fünfmal treffen wir uns im ersten Halbjahr 2024, um uns auszutauschen. Den Input liefert unter anderem unser neues Kirchenmagazin, dessen gerade erschienene erste Ausgabe sich mit „Veränderung“ beschäftigt.

Wenn man in dem Magazin stöbert, entdeckt man viele unterschiedliche Perspektiven, aus denen das Thema beleuchtet wird: Eine Wirtschaftsexpertin („Veränderungen reißen uns aus unserer Komfortzone“) kommt genauso zu Wort wie junge Eltern („Wir dachten: Wow, es wird jetzt alles anders werden!“), interessante Fakten („Vor 20 Jahren lebten 29 Prozent der Weltbevölkerung in extremer Armut. Heute beträgt dieser Anteil neun Prozent.“) werden ergänzt durch Artikel mit Kirchenfokus („Einmal Bezirksvorsteher und zurück“). Jede Ausgabe des Magazins wird so ein Schwerpunktthema haben, geplant sind zum Beispiel „Freundschaft“, „Liturgie“, „Angst“, „Gottesdienst“ und „Eltern“.

Mit unserem Kirchengespräch werden

wir meistens an eins dieser Schwerpunktthemen anknüpfen und es vertiefen: Welche Fragen hattest du beim Lesen? An welche persönlichen Erfahrungen hast du dich erinnert? Welche neuen Ideen sind dir gekommen? In einer moderierten Runde nehmen wir uns Zeit, gemeinsam Antworten zu geben. Anders als in einem Gottesdienst sind alle Teilnehmenden eingeladen, sich zu äußern – wenn sie möchten. Wir wollen 90 Minuten Vielfalt.

Die gibt es auch beim Gesprächsort: Das Kirchengespräch findet gemeinsam mit der Gemeinde Schmargendorf statt. Wir treffen uns abwechselnd in der Ravensberger Straße 15/16 und in der Warnemünder Straße 3. **Herzlich willkommen!**

Jens Zimmer und Klaus Guß

neu apostolisch – das Kirchengespräch

- Montag, 19. Februar, 19.30 Uhr – City West
- Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr – Schmargendorf
- Montag, 15. April, 19.30 Uhr – City West
- Montag, 27. Mai, 19.30 Uhr – Schmargendorf
- Montag, 17. Juni, 19.30 Uhr – City West



Unser Glaubensbruder **Hans Olbert** ist am Mittwoch, dem 29. November 2023, im Alter von 81 Jahren in die Ewigkeit gegangen.

Bruder Olbert ist Schöneberger. Im Berliner Bezirk Schöneberg ist er am 15. März 1942 geboren, dort zur Schule gegangen, hat

dort geheiratet, ist dort zur Kirche gegangen und hat dort bis zum Schluss auch gewohnt.

Er hat 1965 seine Frau Marianne im Urlaub kennengelernt und ist mit seiner Familie immer gerne verreist. Auch zu besonderen Geburtstagen und Hochzeitstagen ist er gerne mit der Familie und allen Gästen in die Ferne gefahren, um dort ordentlich zu feiern.

Gerne stellte er sich in den Dienst der Gemeinde, sang im Bass und tat viele Dienste im Stillen.

47 Jahre folgte er seiner Berufung als Schornsteinfeger; 2007 ging er in den Ruhestand.

Die Trauerfeier fand am 22. Dezember 2023 auf dem Evangelischen Friedhof Alt-Schöneberg statt.

Foto: privat; Autor der Redaktion bekannt

Unser Glaubensbruder **Dieter Brücher** ist am Samstag, dem 6. Januar, im Alter von 83 Jahren in die Ewigkeit gegangen.

Bruder Brücher, geboren am 16. April 1940, ist in der Nachkriegszeit in Berlin-Charlottenburg

in direkter Nachbarschaft zum Kirchengebäude in der Wilmersdorfer Straße aufgewachsen. Er hat hauptsächlich die Gemeinden Charlottenburg und Schöneberg besucht und viele Segnungen Gottes dort erleben dürfen.

Besondere Freude erlebte Dieter Brücher in der gemeinsamen Musikarbeit mit der damaligen Jugend Charlottenburg sowie in der seelsorgerischen Betreuung der Jugendlichen.

Mit seiner Frau Ingrid durfte er noch im Mai 2023 im Pflegeheim den Segen zur Goldenen Hochzeit erhalten. Im August 2023 verstarb Ingrid Brücher recht plötzlich. Nur sechs Monate später folgt Dieter seiner Frau nun in die Ewigkeit.

Der Trostgottesdienst fand am 2. Februar um 18 Uhr in der Gemeinde City West statt.

Foto: privat; Autor der Redaktion bekannt



Unser Glaubensbruder **Gerhard Ganschow** war ein alter Berliner bzw. konkret ein waschechter Spandauer. In früher Jugend verschlägt es ihn nach Baden-Württemberg, genauer gesagt in die Stadt Schorndorf. Schorndorf liegt zwischen Stuttgart und Schwäbisch Gmünd.

Dort probierte er sich in verschiedenen Berufen aus, u.a. arbeitete er als Dachdecker. Bruder Ganschow lernte Apostel Karl Kühnle kennen und wurde am 12. Dezember 1972 durch ihn versiegelt. Dann lernte er seine spätere Frau Ruth kennen und zog 1972 zurück nach Berlin, wo er in der Gemeinde Wilmersdorf heimisch wurde.

1978 heirateten Gerd und Ruth in der Gemeinde Wilmersdorf. Er war ein treues Gotteskind, immer fröhlich und ausgeglichen. Er durfte nach langer Krankheit am 10. November 2023 mit 88 Jahren in die Ewigkeit gehen. Volker Seitz

Wenn der Sonntag vorbei ist #4

Liebe Jana!

Welchen Beruf hast du gelernt und warum?

Ich habe Pharmazie studiert, weil ich Apothekerin werden wollte, und ich arbeite auch als Apothekerin.

Was ist das Spannendste an deinem Beruf?

Lösungen für unsere ganz kleinen Patient:innen zu finden, für die es bei schweren Erkrankungen noch gar keine zugelassenen Arzneimittel gibt.

Was ist das Langweiligste an deinem Beruf?

Da muss ich lange überlegen, richtig langweilig finde ich nichts. Am wenigsten Spaß macht es, die Dienstpläne zu schreiben.

Würdest du diesen Beruf noch einmal ergreifen?

Ich bin froh, dass ich Apothekerin bin, und würde es auch nicht anders machen, hätte ich nochmal die Chance. Meinen Kindern würde ich aber nicht dazu raten.



Liebe Lisa!
Welchen
Beruf hast

du gelernt und warum?

Ich habe die Ausbildung zur Erzieherin gemacht, weil ich im Rahmen meines Fachabiturs ein Jahr lang in einem Kinderladen* in Spandau gearbeitet habe. Dieses Jahr und die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit sammeln durfte, haben mich damals sehr stark geprägt und deshalb habe ich beschlossen diesen Beruf zu ergreifen.

Arbeitest du auch in diesem Beruf?

Ich arbeite mittlerweile seit knapp sechs Jahren als Erzieherin und fast vier davon in dem besagten Kinderladen.

Was ist das Spannendste für dich?

Am spannendsten ist es eigentlich die Entwicklung der Kinder über die Jahre hinweg mitzerleben. Ich begleite die Kinder vom Kitaeintritt bis sie dann in die Schule kommen und es ist jedes Mal aufs Neue sehr erfüllend zu sehen, wie weit Kinder in den ersten sechs Jahren ihres Lebens kommen und wie sie sich entwickeln und über sich hinauswachsen.



Was ist das Langweiligste an deinem Beruf?

Langeweile ist in meiner Arbeit wirklich rar gesät. Jeder, der schon mal was mit Kindern zu tun gehabt hat, wird wissen, dass es mit Kindern wirklich niemals langweilig wird. Wenn ich was aussuchen müsste, würde ich sagen: alle bürokratischen Sachen, die man so nebenbei machen muss.

Würdest du diesen Beruf noch einmal ergreifen?

Ich würde diesen Beruf auf jeden Fall wieder ergreifen. Es gibt jedoch Momente, in denen ich mir einen Job herbeiträume, bei dem es sehr ruhig ist und ich wenig reden muss ;-)

Eine Ausbildung zum/zur Erzieher:in ist in Berlin in Voll- oder Teilzeit sowie Umschulung möglich. Nach dem Abitur benötigt man zum Beispiel noch ein Praktikum in einer Kita, ein Freiwilliges Soziales Jahr etc., um zu starten. Die Ausbildung dauert drei Jahre und umfasst Theorie- und Praxisteile.
Mehr Infos: machberlingross.de

* Ein Kinderladen ist eine (z. B. durch eine Elterninitiative) selbstverwaltete Betreuungseinrichtung für Kinder im Vorschulalter.

Liebe Sophie! Welchen Beruf hast du gelernt und warum?

Ich habe damals die Ausbildung zur Mediengestalterin Digital und Print gemacht. Ein sehr abwechslungsreicher und kreativer Beruf. Ich mochte früher gerne sämtliche Stifte, Farben, Geschenke basteln, Handwerkssachen. Bis zu meinem Abitur war ich mir aber nicht sicher, was ich beruflich machen möchte. Ich glaube es war sogar das letzte Halbjahr, in dem wir im Kunst-Leistungskurs das Thema Flyer-Gestaltung hatten. Das hat dann recht Spaß gemacht.

Arbeitest du auch in deinem erlernten Beruf?

Ja, seitdem arbeite ich in diesem Berufsfeld.

Was ist das Spannendste an deinem Beruf?

Es gibt sehr viele Möglichkeiten sich weiterzubilden und zu spezialisieren, wenn einem etwas besonders viel Spaß macht. Der Beruf hat so ein weites Spektrum an Aufgaben, z. B. Layout,

Grafik Erstellung, Bildbearbeitung, Social Media, Website, Fotografie, Marketing, Videoschnitt ... Nur leider denken viele, dass man alles davon können muss.

Was ist das Langweiligste an deinem Beruf?

Ich sitze leider hauptsächlich am Computer. Da kommt Bewegung am Arbeitsplatz definitiv zu kurz. Und trotzdem ist man abends kaputt – komisch.

Würdest du diesen Beruf noch einmal ergreifen?

Ich denke tatsächlich nicht. Ich empfinde in diesem Berufsfeld einen hohen Leistungs- und Konkurrenzdruck. Vor allem in Berlin gibt es sehr viele, die diesen Beruf machen.

Bei einer Ausbildung zum/zur Mediengestalter:in kann man verschiedene Schwerpunkte wählen, seit 2023 neben „Bild und Ton“, „Digitalmedien“ und „Printmedien“ auch „Designkonzeption“ und „Projektmanagement“. Die Ausbildung dauert regulär drei Jahre und kann bis auf zwei verkürzt werden.
Mehr Infos: ausbildung.de

B

Eine Anmerkung in eigener Sache:

Mediengestalter:innen sind auch in der Redaktion unserer

Gemeindezeitschrift (deren Logo übrigens von Sophie stammt) sehr willkommen.

Wer kreativ werden und seine/ihre Fähigkeiten einbringen möchte, kann sich gerne bei uns melden.



#HIMMELREICH

Pop-Oratorium.de

Es macht viel Freude, in so einem großen Chor mitzusingen.

Manuela, Sopran

So viele junge, begeisterte Christen – das wird ein einmaliges Erlebnis für alle, die dabei sind.

Jakob, Tenor

Bei dem Konzert und dieser Bühnenshow sind Gänsehautmomente vorprogrammiert!

Arabelle, Sopran

Ob man sie raushört?

Acht Sänger:innen aus City West sind dabei. Sie zählen zu den 1.800, die am 20. April in Hamburg und/oder eine Woche später in Erfurt gemeinsam mit 100 Musiker:innen das Pop-Oratorium aufführen.

„Wenn man sich nicht zwischen himmelreich und glücklich entscheiden möchte, sollte man sich auf den Weg machen“, meint Axel (Tenor). Von Berlin aus ist man mit dem ICE ohne umzusteigen in zwei Stunden sowohl in Hamburg als auch in Erfurt, mit dem Deutschland-Ticket braucht man vier bis fünf Stunden.

Die Karten kosten zwischen 32

und 60 Euro und sind online unter Pop-Oratorium.de zu buchen. Oder in City West zu gewinnen: Wer diese Ausgabe von *Wo 2* oder *3* aufmerksam liest und die Lösungsworte herausfindet, kann sie mit Namen und Telefonnummer **bis zum 25. Februar** bei einem Redaktionsmitglied abgeben (s. Abschnitt unten) und erfährt wenige Tage später, ob er am **20. April in Hamburg** dabei ist: Wir verlosen zwei Eintrittskarten für die Barclays Arena, die Plätze 13 und 14 in Reihe 9, Block U4 sind für den/die Gewinner:in samt Begleitung reserviert. **Viel Spaß beim Rätseln!**

Eure Redaktion

Bitte diesen Abschnitt ausschneiden und **bis zum 25. Februar** bei einem der Redaktionsmitglieder abgeben (siehe Seite 14)

Meine Lösung lautet:

Ich bin Mitglied der Gemeinde Berlin-City West und möchte zwei Eintrittskarten für das Pop-Oratorium am 20. April 2024 um 19 Uhr in Hamburg (Barclays Arena) gewinnen.

19	5	8	20	11
1	9	12	2	7

Mein **Name:**

Meine **Telefonnummer:**